

GAST-KOMMENTAR

Wie groß darf man denken?

Der Bürgermeister der kleinsten ostfriesischen Insel dachte groß – und fiel damit auf den Bauch. Berthold Tuitjer, parteiloser Verwaltungs-Chef auf Baltrum, hat im Sommer in ganz Deutschland für Schlagzeilen gesorgt. Seine Idee: Eine Seilbahn zwischen Neßmersiel und der Insel. Doch Seilbahn statt Fähre – das ging dem Gemeinderat zu weit. Er berrichtigte den Plan jetzt ohne Aussprache.

Ein Ratsherr forderte den Bürgermeister auf, »keine weitere Zeit mehr für so etwas Nutzloses zu investieren«. Er weiß die meisten Insulaner hinter sich. Auch Touristen melden sich in Leserbriefen, auf der Insel-Homepage und in sozialen Netzwerken zu Wort, überwiegend ablehnend. So im Tenor einer älteren Berlinerin: Für sie sei die Überfahrt mit der Fähre »Entschleunigung pur«. Gegen das Entschleunigungs-Gefühl einer Großstädterin lässt sich nichts sagen. Und wenn der Betreiber der Fähre heftige Bedenken gegen eine Seilbahn anmeldet, ist dies verständlich. Aber geschenkt.

Das schnelle Nein wirft jedoch eine grundsätzliche Frage auf: Wie groß darf ein Politiker denken, in diesem Fall ein Bürgermeister, ohne dass ihm gleich gesagt wird, er habe nicht alle Tassen im Schrank? Das fragt sich offensichtlich auch eine Lokaljournalistin von der Insel, denn sie hält die Seilbahn-Idee zumindest für »nachdenkenswert«.

Tatsächlich wäre eine Seilbahn übers Watt spektakulär – aber keine absolute Neuheit. In den Bergen gehören Seilbahnen zum Alltag. In Irland gondeln Menschen am Seil vom Festland zu einer Insel. In Städten gelten sie als Transportmittel der Zukunft, in Südamerika sind schon zahlreiche in Betrieb. Die Hamburger lehnten per Volksentscheid eine Seilbahn über die Elbe ab, doch in Hannover will man eine bauen. Kurz gesagt: Seilbahnen gelten als Trans-



Von Bernhard Fokken
Der Rheiderländer ist Journalist, wohnt in Leer und betreibt einen Internet-Blog: www.leer-zeichen.de

portmittel der Zukunft. Sie sind schnell, umweltfreundlich und vergleichsweise billig. Das alles träge auch für das Baltrumer Projekt zu. Ein österreichischer Seilbahnbauer hat ausgerechnet, dass fünf 68 Meter hohe Masten ins Watt gerammt werden müssten, um die 4,1 Kilometer zwischen Neßmersiel und Baltrum zu verdrahten. Fahrzeit: Zehn Minuten. Eine Gondel fasst 80 Personen. Preislich sieht es so aus: Eine Überfahrt mit der Fähre kostet 28 Euro, mit der Seilbahn nur drei Euro. 220.000 Passagiere pro Jahr würden die Betriebskosten decken. Betreiber müssten 20 Millionen Euro investieren.

Betrieben würde die Seilbahn mit Windenergie- und teure Baggerkosten für die Fahrinne entfielen. Der Eingriff ins Watt beim Seilbahnbau bliebe einmalig. Aber Öl-, Gas- und Stromleitungen werden ja auch ins Watt gefräst, ohne dass die Natur zu sehr leidet. Die Nationalpark-Verwaltung hält eine Seilbahn »mit den Naturschutzgesetzen auf keinen Fall vereinbar«, ohne dies näher zu begründen. Und ein Sprecher des Waternrats Ostfriesland fragte: »Haben wir heute den 1. April?«. Soweit vorhersehbar.

Es bleibt ein ungutes Gefühl, weil eine groß gedachte Idee nicht gründlich abgeklöpft wird. Ablehnen kann man ja immer noch. Die Politikwissenschaftler Ulrich von Alemann und Karl-Rudolf Korte stellen in einem neuen Buch fest, dass die »Herrschaft des Irrationalen« zunehme. »Viele Menschen leben nur noch in ihren eigenen Meinungsblasen, andere Positionen zählen nicht mehr.« Gut erkannt.

redaktion@rheiderland.de



Die Pumpen liefen unaufhörlich: Rund fünf Millionen Liter Wasser, das durch ein Bohrloch in den Emstunnel strömte, mussten im Dezember 2013 abgepumpt werden. Foto: privat

Schuld nicht anerkannt

Tunnel-Leck: Rechnung bis heute nicht bezahlt

Wer die Kosten für die Folgen der Bohrpanne im Emstunnel trägt, ist noch immer nicht geklärt. Auch die Grundsanierung des Bauwerks wurde bislang nicht abgerechnet.

Von Holger Szyska

SOLTBORG. Erst nach einer Woche gelang es den zu Hilfe gerufenen Fachleuten im Dezember 2013, ein Loch in der Südröhre des Emstunnels mit speziellem Kunstharz abzudichten. Da war die Leckage längst zum Politikum geworden, selbst Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) sah vor Ort nach dem Rechten. Das Loch, durch das schätzungsweise fünf Millionen Liter Wasser strömten, war offenbar durch eine zu tiefe Bohrung im Rahmen von Sanierungsarbeiten entstanden. Doch ein Schuld eingeständnis gibt es auch fast drei Jahre danach noch nicht.

»Das zieht sich hin«, sagte Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg, auf Anfrage der RZ. »Die Baufirma hat die Schuld noch nicht formell anerkannt. Es war gefordert worden, dass wir die Leckage bezahlen. Das haben wir komplett abgelehnt. Die Leckage geht zu Lasten der Baufirma, das haben wir durch ein fundiertes Gutachten belegt.«

Ansprechpartner für das Land Niedersachsen als Auftraggeber ist eine Arbeitsgemeinschaft (Arge) des Konzerns »Eurovia« (Bottrop) und der Bauunternehmung Bunte (Papenburg). Helmut Wollschläger, er ist Technischer Leiter bei Bunte, bestätigt: »Das erkennt im Moment noch keiner an.« Es werde wahrscheinlich auch kein Schuldeingeständnis geben. Womöglich handele es sich um einen Versicherungsfall. Nicht auszuschließen sei, dass der Fall vor Gericht lande. Persönlich glaube er aber nicht an einen Prozess, so Wollschläger. Ohnehin sei Bunte lediglich für den Straßenbau zuständig gewesen. »Das fällt in den Leistungsbereich von Eurovia, die müssen das regeln.« Der »Eurovia«-Konzern nahm gestern gegenüber der RZ noch keine Stellung dazu. Grundsätzlich sei der Auftraggeber der richtige Ansprechpartner für die Presse, sagte Firmensprecher Arndt Lüdeke.

Aus Sicht des Auftraggebers bestehen jedoch keine Zweifel daran, wer für den Schaden aufkommen muss. Joachim Delfs betonte: »Die Kosten sind sämtlich von der Baufirma zu übernehmen, die hat es schadhafte verursacht. Da zahlt der Bund überhaupt nichts.« Weil es sich beim Emstunnel um ein Bauwerk im Zuge einer Bundesautobahn handelt, wird die Sanie-

rung aus dem Bundeshaushalt bezahlt. Doch auch die restlichen Arbeiten wurden laut Delfs bislang nicht abgerechnet. Über verschiedene Nachträge herrsche noch keine Einigung, sagte der Behördenleiter.

Die vor der Sanierung vom Bundesverkehrsministerium genehmigten Kosten in Höhe von 13 Millionen Euro seien nicht wesentlich überschritten worden, fügte Delfs hinzu. Dabei seien die verschiedenen Ausschreibungen zur technischen Sanierung, zur Verkehrsführung, zum Straßenbau und zu Anlagen der Autobahnmeisterei sehr komplex gewesen. Zwischenzeitlich habe es sogar danach ausgesehen, die genehmigten Kosten deutlich unterschreiten zu können. Aber im Vergleich der Angebotssummen mit den tatsächlichen Kosten einzelner Gewerke habe es »teils erhebliche Steigerungen« gegeben, sodass letztlich doch eine ähnliche Gesamtsumme zustande gekommen sei.

Wie hoch die Kosten durch die Leckage und die Abdichtung unter dem Strich waren, vermochte Delfs nicht zu sagen. Gegenüber der RZ stellte er aber klar: »Wir haben Sondergutachter für die Schadenslösung bereitgestellt. Diese Kosten werden wir in Rechnung stellen und von der Schlussrechnung abziehen.«

Radfahrer schwer verletzt

18-Jähriger von Auto erfasst

RZ **RHEDE.** Schwere Verletzungen hat am Donnerstagabend ein 18-jähriger Radfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Auto erlitten.

Wie die Polizei gestern mitteilte, wollte der junge Mann von einem Grundstück an der Straße »Grüner Weg« in Rhede auf die Fahrbahn fahren. Dabei wurde

er von einem Autofahrer übersehen. Der 18-Jährige wurde von dem Pkw erfasst und zog sich schwere Verletzungen zu.

Zeugen, die weitere Hinweise zum Unfallhergang geben können, werden gebeten, sich unter Tel. 04961-9260 mit der Polizei Papenburg in Verbindung zu setzen.

Ut un för Oostfreesland!

... un hier noch enmaal fiev van uns 55 Winners van 't Puzzle-Jahr 2016.



För de „Tauchclub Beluga Aurich e. V.“ hett Stefan Eilers (links an de Scheck) mitspööl un wunnen. He overgiff de Pries an de eerste Vörsitter Manfred Wilken (rechts an de Scheck). Up dat Foto sehn Ji links Ingo Grest un rechts Robert Friedel – beid sünd van de Oostfreeske Brandkass.



De Winner Riklef Lottmann (rechts an de Scheck) freit sük mit de „Pflegerverein „Gode Tied“ e. V. Baltrum“! Up dat Foto sehn Ji van links Anja Romaneehsen (Oostfreeske Brandkass), Eva Bach (Vörsitterske van de Vereen) un Keno Appelkamp (Oostfreeske Brandkass).



In Moormerland hett Armin Krause (an de Scheck) för de „SV Concordia Neermoor e. V. (Tischtennis)“ mitspööl un wunnen. Up dat Foto sehn Ji van links Gerda Wille un Jann de Buhr (beid van de Oostfreeske Landskupp) as ok van rechts Dietmar Buskohl un Hiebo Düselder – bei sünd van de Oostfreeske Brandkass.



De Winner Marco Bolz (links an de Scheck) freit sük mit de „Heimatverein Juist“! Rechts tegen hum steiht de Vörsitter van de Vereen, Thomas Koch. Butendenn sehn Ji heet links Anja Romaneehsen un heet rechts Thomas Habben, beid sünd van de Oostfreeske Brandkass.



För de „Freizeit- und Wassersportverein Uphuser Meer e. V.“ hett Erna Müller mitspööl un wunnen. Up dat Foto sehn Ji van links na rechts Udo Janssen (Oostfreeske Brandkass), Thomas Waldeck (eerste Vörsitter van de Vereen) un Thomas Meenen (Oostfreeske Brandkass).



De Winners van 't Puzzlespööl 2016!

KOMPAKT

Tür aufgehebelt und Räume durchsucht

RZ **LEER.** Durch das Aufhebeln einer verschlossenen Terrassentür sind bislang unbekannte Täter am Donnerstag zwischen 8.20 und 13.40 Uhr in ein Wohnhaus am Wendekamp in Leer gelangt. Wie die Polizei mitteilte, durchsuchten die Einbrecher die Räumlichkeiten. Ob Wertgegenstände entwendet wurden, war zunächst noch unklar. Zeugen werden um Kontaktaufnahme mit der Polizei gebeten.

Wasserwagen beschädigt und geflüchtet

RZ **VEENHUSEN.** Stark beschädigt durch einen bislang unbekannten Autofahrer wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zwischen 22 Uhr und 6 Uhr ein landwirtschaftlicher Wasserwagen. Das Fahrzeug stand im Bereich einer Einmündung auf einem Grünstreifen an der Straße »Am Wolfsmeer« in Veenhusen. Der Verursacher entfernte sich von der Unfallstelle, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Zeugen werden gebeten, sich an die Polizei zu wenden.



Die Preisrichter (von links) Stefan Kruse aus Dinklage, Dieter Becker aus Norden (Anwärter), Theo Suntken aus Esens und Norbert Lager aus Quakenbrück bewerteten gestern in der Kleintierhalle in Weener das ausgestellte Geflügel. Foto: Szyska

Nachwuchs zeigt phantasievolle Volieren

Kreisverbandsschau der jungen Rassegeflügelzüchter in Weener

hsz **WEENER.** Sechs große Schau-Volieren prägen heute und morgen das Bild in der Kleintierhalle am Beningaweg in Weener. Denn sechs der 19 Jugendgruppen aus den Rassegeflügelzuchtvereinen des Kreisverbands Ostfriesland und Papenburg haben die Volieren zum Thema »Nordsee« gestaltet.

Für ihre Kreisverbandsschau haben die Jungzüchter mit viel Phantasie und Engagement daran gewerkelt. Ihr Ideenreichtum wird dabei ebenso bewertet wie die Umsetzung.

Im Mittelpunkt der Schau, die vom Rassegeflügelzuchtverein Weener ausgerichtet wird, stehen aber naturge-

mäß die Tiere. 16 Aussteller aus sieben Vereinen präsentieren rund 160 Hühner, Enten, Tauben und Zwerghühner. Der jüngste Teilnehmer ist vier Jahre, der älteste 18 Jahre alt, erklärt Kreisverbandsjugendleiter Peter Behrens aus Loga. Gestern wurden ihre Tiere von den Preisrichtern Stefan Kruse

aus Dinklage, Theo Suntken aus Esens, Norbert Lager aus Quakenbrück und dem Anwärter Dieter Becker aus Norden mit prüfendem Blick begutachtet und bewertet.

Heute von 10 bis 17 Uhr und am morgigen Sonntag von 10 bis 16 Uhr stehen die Türen für Besucher offen. Der Eintritt ist frei.